

neue, sozialistische Produktionsverhältnisse, und sie sind eine wahrhaft riesige historische Errungenschaft der Arbeiterklasse in unserer Republik. Die Genossen und die große Mehrzahl der Kollegen der Hausschuhfabrik wissen diese Tatsache zu schätzen und auch zu verteidigen, aber im Alltag fällt hier und dort manchmal ein Wort, an dem doch noch das Alte und die alte Moral haften. Das hemmt natürlich auch die sozialistische Erziehung der im Betrieb arbeitenden Schüler. Hier liegt die große und ständige Aufgabe der Betriebsparteiorganisation, alle Menschen im Betrieb von der Richtigkeit unserer Politik und auch von der Notwendigkeit der Umwälzung auf dem Gebiete des Schulwesens zu überzeugen. Wir wissen, daß diese Arbeit bereits geleistet wird, aber sicherlich kann ebenso wie in unserer eigenen Schulparteiorganisation noch manches verbessert werden.

Es kommt jetzt nicht darauf an, eine Vielzahl neuer Beschlüsse zu fassen, wir sollten vielmehr die schon vorhandenen auf ihre Durchführung kontrollieren und damit beginnen, sie allseitig zu verwirklichen. Dabei muß man natürlich ständig die neuen Gesichtspunkte betrachten, die sich laufend entwickeln und die von der Schulkommission beim ZK ständig für alle Genossen verallgemeinert werden.

Für die nächste Zeit haben wir vorgesehen, daß die im Betrieb arbeitenden Schüler auch an den Produktionsberatungen in den Brigaden teilnehmen. Es wird natürlich nicht möglich sein, die ganze Klasse daran zu beteiligen, aber es könnten Vertreter ausgewählt werden, die dann darüber Bericht erstatten. Wir glauben, daß diese Methode eine gute erzieherische Wirkung haben kann. Die Schüler sollen wirklich das Gefühl bekommen, daß es ihr Betrieb ist und daß dessen konkrete Produktionsfragen auch mit ihre eigenen Probleme sind. Wir wollen auch erreichen, daß die Schüler die besten Arbeiterinnen und Arbeiter kennenlernen und selbst erleben, wie diese in der sozialistischen Produktion mitgestalten und mitverantworten. Die Genossen und Kollegen des Betriebes sind damit einverstanden, und sie wollen uns auch hierbei unterstützen. Gleichzeitig werden die FDJler der Klasse 12a ihre Gruppennachmittage in den Betrieb verlegen, so daß sie dort also nicht nur arbeiten, sondern auch gemeinsam mit der Betriebsjugend singen, spielen und diskutieren.

Solcher Art waren die Fragen, die wir in der Mitgliederversammlung besprochen haben. Jetzt können wir als Schulparteiorganisation mit größerem Wissen und neuen Überlegungen in die Wahlbewegung gehen und in den Veranstaltungen und Aussprachen genauer auf die von den Eltern gestellten Fragen antworten. In der Wahlbewegung zugleich einen Schritt nach vorn tun — das ist es, worauf es ankommt. Wir behaupten nicht, daß unsere Arbeit als Schulparteiorganisation schon in jeder Weise vorbildlich ist, aber wir sind entschlossen, den sich auch bei uns entwickelnden neuen Arbeitsstil nicht wieder beiseite zu stellen.

J o h a n n a W e h r m a n n ,

Sekretär der Parteiorganisation an der Oberschule Oschatz